

Barmen. Kollege Wilhelm Giebel, der Aeltere, Veteran von 1866, 1870/71, ist im 89. Lebensjahre verstorben. Den vielen Bekannten des Verstorbenen werden einige Daten von Interesse sein, die uns zur Verfügung gestellt werden:

Im Jahre 1854 kam er zu dem Uhrmachermeister C. F. Kaufmann in Barmen in die Lehre. Nach beendeter Lehrzeit hatte er Gelegenheit, in verschiedenen ersten Geschäften unseres Faches sein Wissen zu erweitern. Nach Barmen zurückgekehrt, übernahm er im Jahre 1869 das Geschäft seines Lehrherrn, das er durch Geschick und großen Fleiß zu einem der bedeutendsten des Wuppertales emporbrachte. Eine große Zahl seiner früheren Lehrlinge und Gehilfen sind heute angesehene Vertreter unseres Faches, mit denen er bis zuletzt angenehme Beziehungen unterhielt. Auch bei allen Kollegen im Orte war er geachtet und freute sich seitens derselben großer Wertschätzung.

Im Jahre 1902 übergab er seinem ältesten Sohne Wilhelm Giebel das Geschäft, war aber in demselben noch jahrelang fachlich tätig und hat während des Weltkrieges seinen im Felde stehenden Sohn noch vertreten. Auch sein jüngerer Sohn ist eine bekannte Persönlichkeit unseres Faches, es ist der Leiter unserer Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte (Sa.), Herr Oberstudiendirektor Dr. Karl Giebel. Im Mai dieses Jahres hatte er noch die Freude, das 100jährige Bestehen des so lange von ihm geleiteten Geschäftes zu erleben. Bis zu seinem Ende zeigte er regen Anteil an den Vorgängen in unserm Fache.

Muß eine Innung tarifliche Vereinbarungen mit dem Metallarbeiterverband treffen? Die Schmiede-Zwangsinnung in Halle hat schon seit mehreren Jahren die Arbeitsbedingungen, Arbeitszeit und Lohnsätze stets nur mit dem Gesellenausschuß, der gemäß § 41 des Innungsstatuts errichtet ist, vereinbart. Auch jetzt hat sie mit dem Gesellenausschuß eine Vereinbarung getroffen dahin, daß die Arbeitszeit täglich 9 Stunden dauert. Die genannte Innung hat diesen Beschluß dem Gewerbeaufsichtsamt in Halle mitgeteilt, letzteres hat jedoch den Beschluß mit dem Bemerkten zurückgegeben, diese Vereinbarung müsse mit dem Metallarbeiterverband getroffen werden.

Auf den hiergegen erhobenen Einspruch hat der Herr Regierungspräsident entschieden, daß der Gesellenausschuß gemäß § 45 des Innungsstatuts berechtigt ist, als Tarifpartei bei der Regelung der Arbeitszeit mitzuwirken. Er hat die Entscheidung wie folgt begründet:

„Nach § 41 des Statuts wird der Gesellenausschuß von den volljährigen Gesellen gewählt. Nach § 45 des Statuts hat er mit den Mitgliedern der Innung Vereinbarungen über die Arbeitszeit zu treffen. Der Ausschuß vertritt also unzweifelhaft die Gesamtzahl der Gesellen; er muß als „Vereinigung“ im Sinne des § 1 der Schlichtungsordnung vom 23. Dezember 1918 angesehen werden. Den Belangen der Innungsmitglieder und der Gesellen wird damit sicher mehr gedient, als wenn der Metallarbeiterverband als Tarifpartei beim Abschluß von Verträgen, die sich auf das Handwerk beziehen, mitwirkt.“

Ein Raubüberfall in Leipzig wurde auf den bekannten Juwelier Felix Raub verübt. Zwei elegant gekleidete junge Herren betraten den Laden, riegelten die Tür hinter sich ab, riefen „Hände hoch“ und schlugen mit Gummiknüppeln und einem Revolver auf den Juwelier ein. Als Raub aus vielen Kopfwunden blutete, kamen zufällig ein Herr und eine Dame auf den Laden zu, um den Inhaber zu besuchen. Sie waren erstaunt, das Geschäft am Tage verriegelt zu finden, und rüttelten heftig an der Tür. Dadurch wurden die Täter, deren sich der Ueberfallene nur noch mit schwachen Kräften widerstehen konnte, beunruhigt. Sie riefen sich gegenseitig zu: „Schießt ihn doch nieder“, und gaben schließlich auch wirklich zwei Schüsse ab. Die Besucher eilten sofort in das nebenan liegende Geschäft und telephonierten nach der Polizei. Inzwischen war es den Passanten gelungen, die Täter festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Sie wurden festgestellt als ein 25jähriger Zahnarzt Ewald Riesschein aus Solingen und ein ebenfalls 25jähriger Handlungsgehilfe Eduard Rinne aus Altena i. W. Es sind dieselben Personen, die den Chemnitzer Raubanfall verübten.

Die Affix-Elinvar-Balance. Soeben erfahren wir durch einen unserer Abonnenten in der Schweiz, daß die durch ihre hervorragenden Resultate in der Präzisionsreglage berühmte Firma Paul Dittshelm, S. A., in Chaux-de-Fonds in den Vitrinen einer Züricher Bank zwei Gangmodelle ausgestellt hat, die namentlich den Fachmann interessieren. Außer einem wunderbar ausgeführten Chronometergang erregte ein einfacher Ankergang besondere Aufmerksamkeit dadurch, daß es sich hier um eine ganz neue Kompensationsbalance handelt. Da genaue Einzelheiten noch nicht zu erhalten waren, sollen die Leser dieser Zeitung vorläufig nur das erfahren, was das Modell sagte. Die obengenannte Firma gibt der neuen Uhr den Namen „Affix-Elinvar“. Die wie andere gearbeitete Balance ist an der aufgeschnittenen Stelle durch einen kurzen Bogen ziemlich dicken Elinvarmetalls mit Hilfe von einigen Schrauben verbunden, wodurch höchstwahrscheinlich die bei Elinvarspiralen beobachtete Veränderung in der Kompensation, die sich nach längerer Zeit bemerkbar macht, ausgeschaltet werden soll. Bei den

großen Erfolgen, die diese Firma in der ganzen Welt bekannt machte, dürfen wir uns jedenfalls auf etwas Hervorragendes gefaßt machen.

Die Streichholzbüchse mit Dauerreibfläche hat beim Publikum eine Aufnahme gefunden, wie sie sobald kein anderer Artikel verzeichnen kann. Benzin- und Spiritusfeuerzeuge werden besonders von leidenschaftlichen Rauchern nicht gern benutzt, weil das Aroma der Zigarre und Zigarette beim Auszünden leidet. Die gewöhnliche Streichholzschachtel ist, weil sie sich in der Tasche öffnet, durch ihre große eckige Form die Tasche zu stark füllt und sich auch zerdrückt, unbeliebt. Deshalb sind die neueren handlichen Metallstreichholzbüchsen, die genügend Raum für eine große Anzahl Streichhölzer haben und infolge ihrer flachen, abgerundeten Form leicht in der Westentasche untergebracht werden können, so beliebt geworden. Die Floreat-Metallwerke, A.-G., Gmünd, bringen neuerdings derartige Streichholzbüchsen in vier Formaten unter dem Namen „Die vier feurigen Brüder“ heraus. Alle vier Floreat-Brüder, nämlich der Große, Dicke, Schlanke und Kleine, sind aus Alpaka und gut versilbert. Die Formate eignen sich für zwei Größen von Streichhölzern, nämlich der Große und der Schlanke für normale Streichhölzer, während der Dicke und der Kleine für kleinere Streichhölzer bestimmt sind, dafür aber noch weniger Raum in der Tasche einnehmen.

Ausgabe von Industriegold durch die Reichsbank. Die Reichsbank geht wieder dazu über, an die Goldwarenindustrie Plättchen (runde Platten in Größe der 20-Mk.-Stücke) im Gewichte der 20-Mk.-Stücke abzugeben. Der Preis beträgt 20,12 Mk. für das Plättchen. Vor dem Kriege betrug der Preis 20,06 Mk. Die Erhöhung erfolgte wegen der Steigerung der Kosten beim Goldbezug.

Tödlich verunglückt beim Ausprobieren eines in der väterlichen Werkstatt reparierten Motorrades ist der 29 Jahre alte Sohn Max des Uhrmachermeisters L. Müller in Ilshofen (Württbg.).

Gebr. Junghans, A.-G., Vertretung Berlin. In der Anzeige in Nr. 31 unserer Zeitung ist die Hausnummer der Berliner Vertretung der Firma Junghans versehentlich falsch angegeben worden. Wir bitten, davon Vormerkung zu nehmen, daß die richtige neue Adresse

Alte Jacobstraße 106, II,

ist.

Forst i. L. Am 15. September begeht Kollege Paul Püschel (Forst i. L.), Mühlenstraße 48, sein 40jähriges Geschäftsjubiläum.

Kleinlaufenburg. Wie wir erst verspätet erfahren, konnte Herr Kollege Fr. Jos. Boll, Bezirks- und Stadtrat, am 1. Juli sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

Zum Konkurs in Teuchern. Der Prüfungstermin im Konkurs der Glashüttenwerke Teuchern ist auf den 4. Oktober 1925 festgesetzt.

Konkurs. Firma Johann Mannhardsche Hof-Turmuhrenfabrik in München, Alleininhaber Ingenieur Georg Hartmann (München).

Gestorben: Kollege M. Rinke in Celle, Schriftführer der Freien Vereinigung, ist am 17. August gestorben. — Kollege Karl Bruns (Spandau) ist im Alter von 52 Jahren nach langem Leiden gestorben. — Kollege Karl Schäfer (Essen). — Kollege Wilhelm Giebel der Aeltere (Barmen). (Siehe besondere Notiz.)

Firmen-Nachrichten

Wem daran liegt, daß Veränderungen in seinem Geschäft, Jubiläen usw. weitesten Fachkreisen bekannt werden, berichte uns. Abdruck kostenfrei

Handelsgerichtliche Eintragungen

Altensteig (Württbg.). Karl Kaltenbach & Söhne, Silberwarenfabrik. Max Burk ist als weiterer Gesellschafter in die Firma eingetreten.

Karlsruhe. Franz Deckelmann, Uhrenhandlung. Die Firma ist geändert in: Franz Deckelmanns Nachf., Elisabeth Wackenhut.

Geschäftsnachrichten

Rantzau b. Barmstedt, Holstein. Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Elmshorner Hausuhrenfabrik, Inh. Max Hermann & Co., Reisick bei Elmshorn i. Holst., ist beendet.

Villingen, Baden. Ueber die Firma Haas & Söhne, Uhrenfabrik, offene Handelsgesellschaft in St. Georgen (Schwarzwald), wurde die Geschäftsaufsicht angeordnet.